

Versammlung des LKV zieht sich in die Länge

LANDESVERBAND Anträge sorgen am Freitagabend für Diskussion – Versöhnliches Ende – Jugendarbeit wird zur Pflicht

Die aktive Nachwuchsarbeit im Friesensport lässt in einigen Vereinen zu wünschen übrig.

VON JENS SCHIPPER

VOßBARG – 90 Minuten hatte Johannes Trännapp, Vorsitzender des Landesklootschießerverbandes (LKV) Ostfriesland, bei seiner Vorbereitung für das Jahrestreffen im Vorfeld anberaumt. Er hätte wohl auch Recht behalten, wenn der neunte Punkt auf der Tagesordnung am Freitagabend übersprungen worden wäre. So aber zogen die Anträge an die Jahreshauptversammlung die Sitzung im „Gasthaus Fiedler“ in Wiesmoor-Voßbarg in die Länge, die nach drei Stunden mit einem zufriedenen Fazit aus Sicht des Landesverbandes noch ein gutes Ende finden sollte. Denn der Vorstand war sich gegen 23 Uhr einig: „Wir sind endlich einen Schritt weiter gekommen!“

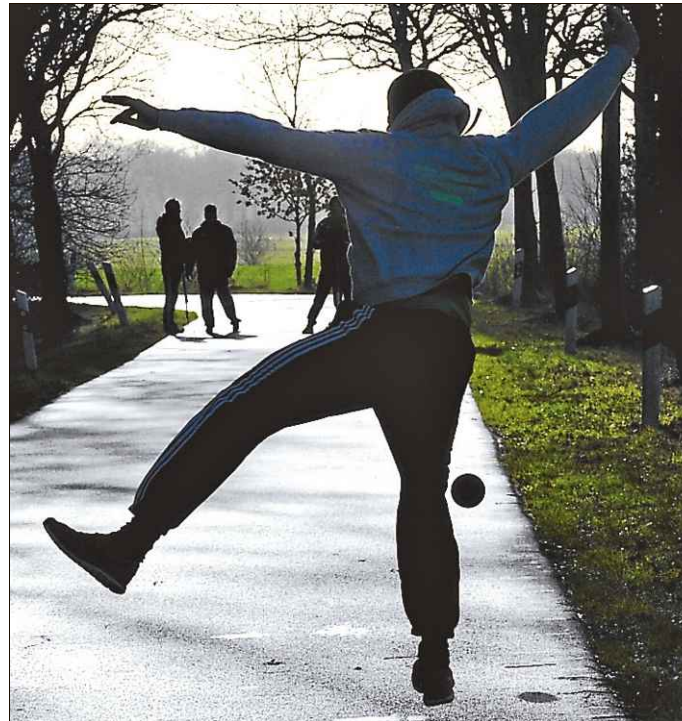
Aktive Nachwuchsarbeit ein gravierendes Problem

Bis dahin war es allerdings ein langer und zwischenzeitlich etwas steiniger Weg. Die Problematik dagegen ist einfach und schnell erklärt: Die aktive Nachwuchsarbeit im Friesensport lässt in einigen Vereinen seit Jahren zu wünschen übrig, die Folgen dadurch sind vorprogrammiert: Aktive Sportler scheiden mehr und mehr aus, Vereine kriegen ihre 16er-Teams und Kreise

ihre Staffeln nicht mehr voll. Gründe dafür sind neben den gesellschaftlichen Problemen wie dem demografischen Wandel und Änderung der Freizeitgestaltung, bedingt durch den Nachmittagsbetrieb in den Schulen, auch die überschaubare bis nicht vorhandene Jugendarbeit in vielen Vereinen. Um diese Probleme in den Griff zu bekommen, verfolgen die Kreisverbände unterschiedliche Wege. Ein ständiges Streitthema ist dabei die Stärke der Mannschaften.

Nur noch Vereine mit Jugendteams steigen auf

Um dem fehlenden Nachwuchs entgegenzuwirken, äußerte der Landesverband den Vorschlag, zukünftig nur noch Vereine am überregionalen Spielbetrieb teilnehmen zu lassen, die zumindest über eine Jugendmannschaft verfügen. Nicht bei allen Kreisen traf dieser Antrag auf Zustimmung. „Die Idee ist gut, aber Vereine zu zwingen, wäre nicht richtig“, sagte Harald de Vries, Vorsitzender des Kreisverbandes Norden. Daraufhin fand Johannes Trännapp allerdings deutliche Worte: „Die Freiwilligkeit gegenüber den Vereinen hat in den letzten Jahren nichts gebracht.“ Auch Alfred Helmers, Vorsitzender des Kreissportbundes Wittmund, teilte in diesem Zusammenhang mit, dass der allgemeine Leistungsgedanke in den Vereinen zweitrangig sein sollte, die jährlichen Rückgänge an aktiven Jugendsportlern sei das viel grö-



Eine neue Achter-Boßel-Staffel soll kommen. Zudem sollen die Ostfrieslandligen in Zukunft auf Landesebene angesiedelt werden.

BILD: THOMAS BREVES

ßere Problem. Die Mehrheit der Stimmberechtigten stimmte anschließend dem Antrag zu, sodass künftig nur noch Vereine an den Aufstiegsrunden teilnehmen dürfen, die über aktive Jugendarbeit verfügen. Von den Vereinen, die bereits dem überregionalen Spielbetrieb angehören, wird ebenfalls erwartet, dass diese sich ebenfalls verstärkt für den Nachwuchsbereich engagieren, wenn noch nicht geschehen. Ansonsten haben die betroffenen Vereine bis zur Sai-

son 2019/20 Zeit nachzubessern.

Antrag nicht fristgerecht eingereicht

Einen weiteren Antrag reichte der Kreisverband Aurich ein, bei dem letztlich zwei Anträge miteinander verknüpft wurden. Zur großen Verwunderung von Harald de Vries. „Das kann es nicht sein“, schimpfte der Vorsitzende des Kreisverbandes Norden. Allerdings wurde der Antrag des Au-

richer Kreisverbandes nicht fristgerecht eingereicht, sodass die Delegierten erst einmal darüber abstimmen mussten, ob dieser Antrag überhaupt am Freitagabend thematisiert werden darf. Der Kreisverband Norden stimmte einheitlich dagegen und sorgte damit für ein knappes Abstimmungsergebnis. In solchen Dringlichkeitsfällen wird nämlich eine Dreiviertelmehrheit benötigt, allerdings war zunächst unklar, ob von der Anzahl der Stimmberechtigten oder der abgegebenen Stimmen. Nach unterschiedlichen Meinungen diesbezüglich, berief der Vorstand um Johannes Trännapp eine kurze Unterbrechung ein, um mit einem Blick in die Geschäftsordnung für Klarheit zu schaffen. Ergebnis der zehnmütigen Pause war, dass sich die Dreiviertelmehrheit auf die abgegebenen Stimmen bezieht und somit auch der Auricher Antrag thematisiert wurde.

Kreisverband Aurich will neue Achter-Staffel

Darin machte der Kreisverband Aurich den Vorschlag, die bisherigen Ostfrieslandligen in den überregionalen Spielbetrieb zu integrieren und daraus drei Staffeln zu bilden, die untereinander stehen. Denn bisher haben die Ostfrieslandligen keine Legitimation durch den Landesverband erfahren, sondern sie wurden lediglich nach Abstimmung von vier Kreisverbänden eingerichtet. Zukünftig sollen diese Ligen auf Landesebene installiert

und dann in der kommenden Saison nach Stärke zusammen gestellt werden. Des Weiteren äußerten die Auricher in diesem Zusammenhang auch den Wunsch überregional eine neue Liga einzuführen, die aus Mannschaften mit acht Wurfen besteht. Hierdurch könne auch den kleineren Vereinen die Möglichkeit eingeräumt werden, überregional zu wurfen. Zudem befürchteten die Auricher in Zukunft, dass immer weniger Vereine in der Lage sein werden eine 16er-Mannschaft zu stellen.

Umsetzung benötigt mehr Zeit

Ein Unterfangen, das laut Johannes Trännapp nicht zur neuen Saison realisierbar ist. „Ich kann diesem Antrag einiges abgewinnen, allerdings benötigt die Umsetzung mehr Zeit“, erklärte der Vorsitzende und schlug vor, einen Kompromiss in Zusammenarbeit mit den Vereinen zur Saison 2017/18 anzugehen. „Wichtig ist, dass wir uns einig sind, wo wir hin wollen“, sagte Trännapp. Dieser Kompromiss traf auch bei der Mehrheit der Delegierten auf Zustimmung, sodass der Antrag in erweiterter Form nun dem Friesischen Klootschießerverband (FKV) vorgelegt wird, mit der Hoffnung dafür grünes Licht zu erhalten. Des Weiteren hofft Trännapp, dass die Streitigkeiten der Kreise in Sachen Mannschaftsstärke nun beendet sind und endlich Ruhe in seinem Verband einkehrt.